Defäkographie

Eine Neubewertung der Normvariabilität

Originalpublikation

Palit S, Bhan C, Lunniss PJ et al (2014) Evacuation proctography: a reappraisal of normal variability. *Colorectal Dis* 16:538–546

Fragestellung und Hintergrund. Die Interpretation von Defäkographie-Untersuchungen („evacuation proctography“, EP) ist abhängig von zuverlässigen normativen Daten. Frühere Studien von EP bei asymptomatischen Patienten waren methodisch limitiert. Ziel dieser Studie war es daher, für beide Geschlechter gültige Normalitätsparameter in der Anwendung von EP zur Verfügung zu stellen.

Patienten und Methodik. Bei 46 gesunden Freiwilligen (28 Frauen) wurde die Defäkographie prospektiv durchgeführt. Die Defäkogramme wurden von 2 Untersuchern unabhängig voneinander analysiert. Alle anerkannten und einige neue Variablen der Entleerungsstrukturen und -funktion wurden objektiv untersucht: anorektale Ausdehnung, Änderungen der anorektalen Winkels, Entleerungsdauer, prozentualer Anteil des entleerten Kontrasts, Inzidenz von morphologischen Anomalitäten der Rektumwand.

Ergebnisse. Für alle wichtigen Variablen wurden Normalbereiche berechnet. Die mittlere Gesamt-Entleerungsdauer betrug 88 s (95% CI 63–113) bei männlichen Patienten und 128 s (95% CI 98–158) bei Frauen; der Prozentanteil des entleerten Kontrasts betrug 71% (95% CI 63–80) bei männlichen Patienten und 65% (95% CI 58–72) bei weiblichen. 26 (93%) von 28 weiblichen Patienten hatte eine Rektozele mit einer mittleren Tiefe von 2,5 cm

(Obergrenze: 3,9 cm). Eine rektorektale Intussuszeption wurde bei 9 Patienten gefunden (knapp 20% von beiden Geschlechtern); allerdings wurde eine rektoanale Intussuszeption nicht festgestellt. Einzig der rektale Durchmesser war bei den Geschlechtern signifikant unterschiedlich. Qualitativ gab es 3 Entleerungsmuster.

Schlussfolgerung. Diese Studie definiert Normalbereiche für anorektale Ausdehnungen und Entleerungsparameter, ebenso wie die Inzidenz und Charakteristika von Anomalien der Rektumwand, die von der Defäkographie festgestellt oder abgeleitet wurden. Diese Bereichswerte können klinisch für Krankheitsvergleiche in der Zukunft angewandt werden.

Kommentar

Eine Defäkographie – in welcher Form auch immer, ob als konventionelle Proktographie oder in MR-Technik durchgeführt – wird in den letzten 10 Jahren zunehmend eingesetzt und ist in der Diagnose von Rektumentleerungsstörungen unverzichtbar. Umso mehr verwundert es, dass es zu dieser Technik nur wenige Publikationen zur Untersuchung von Normalwerten gibt. Obige Publikation hat in hervorragender, strategischer Untersuchung von 46 Probanden sehr klare Ergebnisse erarbeitet. Von besonderer Bedeutung ist hier, dass von völlig gesunden Probanden über 90% eine Rektozele >2,5 cm hatten. Umgekehrt wurde nur bei knapp 20% eine Rektum-Intussuszeption gesehen. Ebenso muss hervorgehoben werden, dass kein einziger Patient das Rektum komplett entleeren konnte und sich eine Entleerung von 60–70% als Normalwert definieren

ließ. Berücksichtigt man diese Feststellungen, so muss manche Indikationsstellung in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft überdacht werden.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. Herold
 EDZ Mannheim
 Bismarckplatz 1, 68165
 Mannheim
 alex.herold@me.com

Interessenkonflikt. A. Herold gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.